

## 2. Einleitung

SORA wurde von der Stadt Wien – Integration und Diversität mit der Leitung und Durchführung einer Studie zum Thema „Zusammenleben in Wien“ beauftragt. Der empirische Teil dieser Studie umfasst eine repräsentative Befragung von n=1.104 Wiener\*innen ab 16 Jahren. Diese Erhebung wurde von Jaksch Research GmbH telefonisch und online im Zeitraum von 20. Februar bis 29. März 2023 im Auftrag der Stadt Wien – Integration und Diversität und SORA durchgeführt.

Um einen möglichst umfassenden Blick auf das Zusammenleben in Wien geben zu können, wurde die Stichprobe nach Migrationshintergrund der Befragten geschichtet: In der finalisierten Stichprobe befinden sich n=150 Befragte mit Migrationshintergrund Türkei (d.h. sie selbst oder beide Elternteile wurden in der Türkei geboren), n=152 Befragte mit Migrationshintergrund aus dem ehemaligen Jugoslawien bzw. den entsprechenden Nachfolgestaaten (Serbien, Kroatien, Bosnien und Herzegowina, Montenegro, Nord-Mazedonien und Kosovo), sowie n=101 Befragte mit einem anderen Migrationshintergrund als Türkei oder Jugoslawien. Bei Befragten mit Eltern aus zwei verschiedenen Ländern ist das Geburtsland der Mutter entscheidend für die Zuordnung zur entsprechenden Schichtung. Der Rest der Stichprobe setzt sich aus Wiener\*innen ohne Migrationshintergrund zusammen<sup>1</sup>.

Die überproportionale Schichtung der größten Gruppen von Zugewanderten in Wien, d.h. Menschen mit Migrationshintergrund Ex-Jugoslawien und Nachfolgestaaten bzw. Türkei, wurde im Anschluss an die Datenerhebung nach Soziodemographie und Wahlverhalten (bzw. Wahlberechtigung) bei der Gemeinderatswahl Wien 2020 gewichtet, um sie wieder an die tatsächlichen Proportionen in der Grundgesamtheit der Wiener\*innen insgesamt anzupassen. Durch dieses Stichprobendesign ist es daher nicht nur möglich, empirisch abgesicherte Aussagen über alle Menschen in Wien insgesamt, sondern auch über Menschen mit Migrationshintergrund aus der Türkei bzw. (Ex-) Jugoslawien bzw. Migrationshintergrund allgemein zu treffen.

Um allen Menschen in der Stichprobe unabhängig von ihren Kenntnissen der deutschen Sprache die Möglichkeit zur Teilnahme an der Befragung zu ermöglichen, wurden bei Bedarf auch übersetzte Fragebögen angeboten:

---

<sup>1</sup> Der ursprüngliche Stichprobenplan sah insgesamt n=1.000 Befragte vor, darunter n=150 Befragte mit Migrationshintergrund Türkei, n=150 Befragte mit Migrationshintergrund (Ex-)Jugoslawien und n=100 Befragte mit sonstigem Migrationshintergrund, darunter maximal n=50 Befragte mit Migrationshintergrund Deutschland. Das Erreichen dieser Schichtungskriterien in der finalisierten Stichprobe ist auch der Grund für den etwas größeren Umfang im Vergleich zur geplanten Stichprobe. Dadurch hat sich nicht nur die Gesamtgröße der Stichprobe, sondern auch der Anteil an Befragten ohne Migrationshintergrund in der Stichprobe erhöht.

Befragte hatten auf Wunsch somit auch die Möglichkeit die Befragung auf Türkisch, Bosnisch/Kroatisch/Serbisch (BKS) oder Englisch zu beantworten.

Der Fragebogen gliedert sich inhaltlich in folgende Themenbereiche:

- Persönliche Merkmale
- Zusammenleben in Wien allgemein
- Wahrnehmung und Beurteilung von Zuwanderung in Wien
- Kontakt mit und Akzeptanz von Zugewanderten
- Integration von Zugewanderten
- Integrationsmaßnahmen und Staatsbürgerschaft
- Diskriminierungen
- Medienkonsum und Information

Am Beginn der Befragung steht ein vorgeschalteter Screening-Teil, in dem der Migrationshintergrund der Befragten erhoben wird. Dabei wurde nach dem eigenen Geburtsland, dem Geburtsland der Mutter und dem Geburtsland des Vaters gefragt. Weiters wurde auch danach gefragt, ob der\*die Teilnehmer\*in die österreichische Staatsbürgerschaft besitzt. Basierend auf diesen Angaben erfolgte einerseits die Festlegung, in welchen Teil der Schichtung der Stichprobe der\*die Befragte fällt bzw. welche Art von Migrationshintergrund besteht. Diese Informationen wurden laufend für die Feldkontrolle zur Erreichung der Schichtungskriterien genutzt.

Andererseits wurden in manchen Fällen auch die Fragetexte an den Migrationshintergrund der Befragten angepasst: So wurden Fragen, die sich konkret auf zugewanderte Menschen bzw. das interkulturelle Zusammenleben in Wien beziehen (z.B. *„Und wie oft würden Sie sagen, haben Sie im Durchschnitt Kontakt mit Menschen, die aus einem anderen Land zugewandert sind?“*) für Menschen mit Migrationshintergrund angepasst (*„Und wie oft, würden Sie sagen, haben Sie im Durchschnitt Kontakt mit Menschen, die aus einem anderen Land als Sie selbst bzw. als Ihre Eltern zugewandert sind?“*), so dass der Sinngehalt der Frage – hier die Erhebung der Häufigkeit interkultureller Kontakte – auch für sie erhalten bleibt und nicht auf die eigene ethnische Community bezogen wird.

Weitere Anpassungen des Fragenprogramms betreffen gefilterte Fragen, die nur einem Teil der Stichprobe gestellt wurden (z.B. Fragen nach dem Erwerb der österreichischen Staatsbürgerschaft, die nur Nicht-Staatsbürger\*innen betreffen).

Die Befragung schließt mit der Aufnahme der übrigen Soziodemographie der Befragten für Gewichtungszwecke (Alter, Geschlecht, formale Bildung, Mehrsprachigkeit der Befragten...).

Der vorliegende Studienbericht zeigt die Ergebnisse der Befragung in einer schriftlichen Zusammenfassung sowie in entsprechenden grafischen Darstellungen. Wenn nicht anders ausgewiesen, beziehen sich alle Auswertungen dieses Berichts auf die gesamte Stichprobe von n=1.104 Wiener\*innen.